Pfarrer und Studienleiter Dr. Eberhard Pausch: Begrüßung zur Tagung „Politikum Religionsunterricht“ am 6. September 2019 in Frankfurt/Main

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Frau Prof. Zimmermann, liebe Gäste,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu dieser Tagung in der Evangelischen Akademie Frankfurt. Mein Name ist Eberhard Pausch, ich bin Pfarrer und Studienleiter für das Arbeitsfeld „Religion und Politik“. Ich freue mich, dass Sie heute zahlreich bei uns zu Gast sind.

Als **Martin Luther** im Jahr 1524 seine Schrift **„An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und erhalten sollen“** formulierte, hatte er nicht die heutige Gesellschaft mit dem staatlichen Schulwesen und der grundgesetzlichen Garantie (Art. 7. Abs. 3) eines Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen vor Augen. Aber er gab wichtige Anstöße für die Wahrnehmung von Bildungsaufgaben insgesamt, und er machte deutlich, dass auch religiöse Bildung konstitutiv zur öffentlichen Bildungsverantwortung gehört. Das ist im weitesten Sinne der Hintergrund, vor dem das heutige Podiumsgespräch mit Politiker/innen verschiedener Parteien zu sehen und einzuordnen ist.

Um noch etwas spezifischer zu werden, will ich nur auf den zweiten bedeutenden Wittenberger Reformator, **Philipp Melanchthon**, verweisen, der das Bildungsthema noch schärfer fokussierte und der auf seine Weise an die Tür des weiten Gebäudes klopfte, das heute **„öffentliche Theologie“** heißt. Auf dem Markplatz in Wittenberg findet sich ein Melanchthon-Standbild, in das ein Mottovers eingraviert ist. Die Gravur lautet: **„Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen und schäme mich nicht“**. Dieser Satz ist der 46. Vers des 119. Psalms, also des längsten biblischen Psalms, ja des längsten Kapitels der Bibel überhaupt - so lang und unabschließbar wie der Prozess der menschheitlichen Bildung. Wer auf Gottes Wort vertraut, so lautet die Aussage des Psalms, der findet Orientierung auf seinem Weg durchs Leben. Und kann sich deshalb auch mutig zu diesem Wort und zu diesem Gott zu bekennen. **„Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen und schäme mich nicht.“** Der Beter oder die Beterin des Psalms hat also keine Angst, vor hochrangigen Politikern zu sprechen und sich zu Gott und zu seinen Zeugnissen zu bekennen. Wie gesagt: Das ist ein Türöffner für die **„öffentliche Theologie“**.

Damit sind wir bei dem Podiumsgespräch des heutigen Abends angelangt.- Es sollte eigentlich von zwei Personen moderiert werden. Einer der beiden, Herr **Prof. Christian Wiese**, ist leider kurzfristig aufgrund einer Magen-Darm-Erkrankung verhindert. Ich wünsche Herrn Wiese, der Inhaber der Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie

Sprecher und akademischer Koordinator des interdisziplinären LOEWE-Forschungsprojekts *„Religiöse Positionierung: Modalitäten und Konstellationen in jüdischen, christlichen und islamischen Kontexten"* ist, von dieser Stelle aus gute Besserung.

Umso mehr freue ich mich, dass ich Ihnen den zweiten Moderator vorstellen kann, Herrn **Prof. Karlo Meyer**. Er hat seit dem Jahr 2013 die Professur für Religionspädagogik an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken inne. Herr Meyer ist sodann auch stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft für wissenschaftliche Religionspädagogik. Er ist außerdem Herausgeber des Wissenschaftlichen Religionspädagogischen Lexikons und gehört zum Herausgeberkreis der Zeitschrift für Religionspädagogik/Academic Journal of R.E. (theo-web). Er gehört zudem zum *International Seminary on Religious Education and Values* und ist neben anderen Aufgaben auch zuständig für die Gutachten bei den Akkreditierungsagenturen AQAS und AQUIN.

Herr Meyer ist damit ein ausgewiesener Fachmann zum heutigen Thema. Zu den Gästen auf unserem Podium sei hier ebenfalls noch ein Hinweis vorausgeschickt, damit bei Ihnen keine Irritation entsteht: Auch die AfD wurde eingeladen, sich am heutigen Abend auf dem Podium zu beteiligen. Sie hat diese Einladung aber ausgeschlagen.

Nun bin ich gespannt auf das Gespräch zum Thema „Politikum Religionsunterricht“ und übergebe hiermit die Moderation an Herrn Meyer, nicht ohne Ihnen, sehr geehrte Gäste, für Ihre Aufmerksamkeit zu danken!

Frankfurt, 6. September 2019 Dr. Eberhard Martin Pausch